

„Klimawandel und Artensterben zeigen uns, dass wir schon heute an die Belastungsgrenzen unseres Planeten stoßen. Wir alle sind mehr denn je in der Verantwortung mit umweltschonenden Produktionsverfahren und einem nachhaltigen Konsum- und Mobilitätsverhalten gegenzusteuern und zum Schutz der Umwelt einen erkennbaren Beitrag zu gewährleisten.“

Claus Kumutat (2019, Präsident des Bayerischen Landesamtes für Umwelt)

Das Jahr 2020 hat uns mit dem Ausbruch der Corona-Pandemie auf unterschiedlichsten Ebenen gezeigt, worauf es wirklich ankommt. Was ist in Zeiten der sozialen Isolation wichtig? Wo zieht es uns hin? Auf diese und ähnliche Fragen gibt es vermutlich sehr viele und individuell unterschiedliche Antworten. Im Verlauf von Lockdown und Ausgangssperre wurde jedoch der Wert von Natur, frischer Luft, Freiheit – diese Aufzählung könnte wohl endlos fortgesetzt werden – für viele von uns aus einem neuen Blickwinkel sichtbar. Somit wurzelt im Schatten dieser Pandemie die Möglichkeit auf nachhaltige Veränderung. In diesen Zeiten der Entschleunigung und Ruhe gewinnen der Anblick des blauen Himmels, die ersten warmen Sonnenstrahlen, der Spaziergang im Wald, der Zusammenhalt untereinander, der Bio-Laden um die Ecke oder die frische Milch vom Bauernhof in der Nachbarschaft an neuer Bedeutung. Doch im wirklichen Einklang mit der Natur leben wir schon lange nicht mehr. Mit Blick in die Zukunft ist es deshalb umso wichtiger, die Wertschätzung mitzunehmen und sich für den Schutz dieser wertvollen Ressourcen und unserer Umwelt einzusetzen. Umweltschutz kann dabei auf ganz vielen Ebenen geschehen – er beginnt bei jedem einzelnen Mitglied dieser Gesellschaft und endet auf der Ebene nationaler und internationaler Politik. Im Grunde geht es nämlich darum, der Umwelt zugefügte Schäden zu beheben und dafür zu sorgen, dass möglichst wenig neue Schäden entstehen. In diesem Kontext wird beispielsweise von Recycling, erneuerbaren Energien, Artenvielfalt und Waldaufforstung gesprochen. Wichtigkeit und Brisanz dieser Interventionen werden vor allem mit Blick auf aktuelle Daten deutlich.

UMWELTVERSCHMUTZUNG IN BAYERN

Industrialisierung, technischer Fortschritt und alles was uns zu der Wohlstandsgesellschaft geführt hat, die wir heute sind, basiert auf der Ausbeutung natürlicher Ressourcen. Welche Konsequenzen das mit sich zieht, ist schon lange bekannt, doch genauer hinschauen und wirklich etwas dagegen unternehmen wollen nur wenige. Umweltverschmutzung geschieht dabei auf vielen verschiedenen Ebenen: Offensichtlich erscheint die Verschmutzung der Natur durch achtlos entsorgten Müll in Wäldern und Wiesen. Doch es geht hierbei auch um Abgase in der Luft, die Flugzeuge, Autos und Fabriken ausstoßen sowie um die Sauberkeit unserer Gewässer, die beispielsweise durch die Abfälle von Chemiefabriken und den Ausscheidungen von uns Menschen extrem belastet sind. Außerdem betrifft die Verschmutzung den Zustand unserer Nutzflächen und Böden, die unter dem Einsatz von Dünger und Spritzmitteln leiden. Diese Themen erscheinen im alltäglichen Leben oft weit weg. Wie drastisch es jedoch um unsere Umwelt – auch hier in Bayern – wirklich steht, zeigt der Umweltbericht Bayern 2019 (Bayrisches Landesamt für Umwelt, 2019): Demnach steigen beispielsweise die Abfallmengen aus bayrischen Haushalten noch immer stetig an. Mehr Müll in den Haushalten bedeutet auch mehr Abfall, der entsorgt werden muss und mehr Abfall, der (ob nun durch Zufall oder mit Absicht) in der Natur landen kann. Ein weiteres Beispiel bezieht sich auf die Sauberkeit der Luft und in diesem Zusammenhang auf den Zustand der Wälder und der Bäume. Als Indikator für den Gesundheitsgrad eines Waldes dient der Kronenzustand der Bäume. Die Zahl der geschädigten Bäume in bayerischen Wäldern steigt im Zeitraum von 2013 -2019 von 20 auf 35%. Die Auswirkungen des Klimawandels, hervorgerufen durch zu hohe CO²-Emissionen, und somit auch die Luftqualität haben erheblichen Einfluss auf die Vitalität der Waldbäume, welche wiederum eine wesentliche Rolle bei der Reinigung von verschmutzter Luft spielen.

Es liegt daher auf der Hand, dass sich etwas verändern, ein Umdenken geschehen muss. Und dieses Umdenken betrifft alle Mitglieder dieser Gesellschaft. Es gibt bereits viele Vereine und Organisationen, die sich erfolgreich für den Umweltschutz einsetzen. An dieser Stelle möchten wir auf die Allgäuer Alpen Clean-Up Days, eine Aktion des Allgäuer Startups *Patron Plasticfree Peaks*, aufmerksam machen. *„Gemeinsam ein Zeichen gegen Plastikmüll in den Allgäuer Alpen sowie in der Natur der gesamten Region setzen!“*, so lautet das Motto. Es handelt sich hierbei um eine Mitmachaktion, bei der alle teilnehmenden Teams die Wiesen, Wälder und Berge des Allgäus durchkämmen, um sie von Müll zu befreien. Mitmachen kann jede und jeder! Man muss sich lediglich über die Homepage des Veranstalters eintragen, bekommt dann ein Clean-Up-Kit sowie eine Karte mit Überblick über die Orte, an welchen sich bereits Teams zum Müllsammeln eingetragen haben. Im letzten Jahr wurde die Aktion zum ersten Mal und mit großem Erfolg durchgeführt: In zwei Tagen sammelten mehr als 300 Teilnehmende in 60 Teams ca. 1000kg Müll.

UMWELTSCHUTZ – WAS KANN ICH TUN?

Im Angesicht des Zustands unserer Umwelt und den aktuellen Aussichten stellt sich bei vielen Menschen eine gewisse Ohnmacht und Hilflosigkeit ein. Doch gerade deshalb ist es umso wichtiger, dass alle Mitglieder der Gesellschaft aktiv werden. Hier verraten wir einige einfache Tipps und Tricks, wie mit einfachen Änderungen und Anpassungen im Alltag ein Beitrag zum Umweltschutz geleistet werden kann:

✓ **Achten Sie auf Ihr Konsumverhalten!**

Regionalität und Saisonalität sind hierbei die zentralen Begrifflichkeiten. Lebensmittel, die in der Umgebung angebaut werden können und keinen weiten Transportweg haben, verbrauchen deutlich weniger Energie. Außerdem sollten Sie darauf achten, genau so viel einzukaufen, wie Sie auch verbrauchen können. Vermeiden Sie das unnötige Wegwerfen von Lebensmitteln. Foodsharing in der Nachbarschaft kann hierbei schon helfen, suchen Sie nach leckeren Reste-Rezepten oder machen Sie Ihre Lebensmittel haltbar.

✓ **Vermeiden Sie Müll!**

Natürlich lässt sich Müll nicht komplett vermeiden, aber mit etwas mehr Bewusstsein lassen sich Plastik und Co. im Alltag recht ordentlich reduzieren. Bringen Sie Ihre eigenen Behältnisse bei Ihrem Einkauf mit, so können Sie einiges an Verpackungsmüll vermeiden. Viele Verpackungen können auch wiederverwendet werden – so werden aus alten Marmeladengläsern neue Aufbewahrungsbehältnisse oder aus den Klopapierverpackungstüten neue Mülltüten. Machen Sie außerdem mit bei Müllsammelaktionen wie den Allgäuer Alpen Clean-Up Days oder nehmen Sie bei Wanderausflügen eine Tüte zum Aufsammeln von Müllresten in der Natur mit.

✓ **Fahren Sie weniger Auto!**

Wann brauche ich das Auto oder kann ich die Strecke auch öffentlich oder mit dem Fahrrad zurücklegen? Vielleicht ergibt sich auch eine Fahrgemeinschaft in der Nachbarschaft.

LITERATURHINWEISE

Bayrisches Landesamt für Umwelt (2019): **Umweltbericht Bayern 2019** - www.lfu.bayern.de

Johann Gottlieb Fichte Stiftung (2019): **Lernen für die Zukunft** - <http://www.fichte-stiftung.de>

Patron Plasticfree Peaks (2020): **Allgäuer Alpen CleanUP-Days** - <https://www.plasticfreepeaks.com/patron-act>